

Einfache Anfrage Gschwend-Altstätten: «Gefährdung des Wassers trotz Pufferstreifen

Studien zeigen, dass unsere Fliessgewässer durch Pestizide und durch Nährstoffe stark belastet sind. Dies hat negative Folgen für die Biodiversität und unser Trinkwasser. Die klassischen Nährstoffbelastungen sind meist Folgen des landwirtschaftlichen Düngemittleinsatzes. Weitere Belastungen sind auf den Einsatz zahlreicher Pestizide zurückzuführen. Die Wasserqualität wird durch den enormen Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln stark beeinträchtigt.

Um den schädlichen Stoffeintrag in Gewässer einzuschränken, müssen bei der Bewirtschaftung von Feldern gesetzlich festgelegte Abstände/Pufferstreifen zu den Fliessgewässern eingehalten werden. Auf diesen Streifen darf weder Dünger ausgebracht noch dürfen Pestizide eingesetzt werden. Da kaum Kontrollen durchgeführt werden, ist flächendeckend wenig Konkretes über die Einhaltung der Vorschriften bekannt.

Auf Veranlassung des WWF ist im St.Galler Rheintal mit wissenschaftlichen Methoden eine Untersuchung gemacht worden. Das Ergebnis ist alarmierend: bei 121 untersuchten Äckern zeigte sich, dass in 43 Prozent der Fälle die Pufferstreifenbreite missachtet wurde. Dazu kommt, dass in 85 Prozent der untersuchten Fälle die Pufferstreifen aus einer «Uferwiese» bestand. Dieser Vegetationstypus hat kaum Filterwirkung und mindert den schädlichen Schadstoffeintrag kaum. Uferwiesen sind ökologisch also praktisch funktionslos, werden aber mit Direktzahlungen gefördert. Es zeigt sich, dass der heutige Schutz vor schädlichen Stoffeintrag nicht genügt. Denn die Abstände werden vielfach nicht eingehalten oder in viel zu kurzen Intervallen gemäht. Wenn nun bei der neuen Festlegung der Gewässerräume der Abstand zwischen Kulturland und Kleingewässer nochmals verkleinert werden soll, verschärft sich das Problem zusätzlich, und die Wasserqualität nimmt nochmals ab. Ebenso wird aufgrund einer neuen Messpraxis zur definitiven Festlegung der Gewässerräume (ab 2018) der Abstand von der Kultur zum Gewässer nochmals verringert.

Ich bitte, die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird die Qualität des Wassers in Fliessgewässern eingeschätzt?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, dass die Abstände strikte eingehalten werden?
3. Wo gibt es Möglichkeiten, Landwirte und Bevölkerung vermehrt für die Problematik zu sensibilisieren?
4. Wie kann der Missstand, dass die Vorschriften nicht eingehalten werden und andererseits die Kontrollen gar nicht oder nur ungenügend stattfinden, behoben werden?
5. Wie kann gewährleistet werden, dass der Gewässerraum tatsächlich eingehalten wird?
6. Wie genau erfolgt die planerische Gewässerraumausscheidung durch das AREG, damit die definitive Festlegung bis 2018 umgesetzt ist?
7. Welche Möglichkeiten sieht die Regierung, öffentlich über das Vorgehen bezüglich Gewässerraumfestlegung zu informieren?
8. Wie steht die Regierung zu Forderung, dass die Gewässerabstände künftig nicht ab Uferlinie, sondern ab Böschungskante gemessen werden?
9. Kann das Direktzahlungssystem so ausgestaltet werden, dass in den Gewässerräumen vermehrt Ufergehölze und Hecken gepflanzt werden?»

7. Dezember 2016

Gschwend-Altstätten